

Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Lossa und Nebengewässer“

1. Erhaltung eines strukturreichen Bachsystems in einem siedlungs- und verkehrarmen Bereich im Übergang vom Hügel- zum Tiefland mit naturnahen Bachabschnitten, begleitenden Bachwäldern, angrenzenden mageren Frischwiesen, Eichen-Hainbuchenwäldern sowie Stillgewässern.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2006:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3130 Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer	1,26	0,37		ha
3150 Eutrophe Stillgewässer	1,33	12,90	0,33	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation	240			m ²
		2,55		ha
6410 Pfeifengraswiesen	0,59			ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren		0,38		
6510 Flachland-Mähwiesen	3,51	25,69		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		3,64		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		2,66		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		15,78		ha

* prioritärer Lebensraumtyp

Den beiden Oligo- bis mesotrophen Stillgewässern (LRT 3130) kommt vor allem auf Grund ihrer Seltenheit im Naturraum und des Vorkommens einer Vielzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, wie zum Beispiel dem stark gefährdeten Zwerg-Igelkolben (*Sparganium natans*), eine überregionale Bedeutung zu. Beim vollständig von Wald umgebenen Krümmen Teich handelt es sich derzeit um die einzige hervorragend ausgebildete Fläche des Lebensraumstyps 3130 in ganz Nordwestsachsen. Die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) sind angesichts ihrer guten Kohärenz sowie einer großen Anzahl gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ebenfalls überregional bedeutsam. Vor allem sind sie für seltene Libellenarten, wie die am Oberteich nachgewiesene, vom Aussterben bedrohte Kleine Mosaikjungfer (*Brachytron pratense*), besonders wertvoll. Den Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) mit dem Vorkommen des in Sachsen stark gefährdeten Langblättrigen Blauweiderichs (*Pseudolyssimachion longifolium*) und der Pfeifengraswiese (LRT 6410) mit dem einzigen Nachweis des Geörhten Habichtskrauts (*Hieracium lactucella*) in Nordwestsachsen kommt ebenfalls ein hoher Stellenwert zu.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2007:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
Säugetiere				
Biber (<i>Castor fiber</i>)	Reproduktionshabitat ¹	x	x	
Fischotter (<i>Lutra lutra</i>)	Reproduktionshabitat ²		x	
Großes Mausohr (<i>Myotis myotis</i>)	Jagdhabitat ³	ohne Bewertung		
Mopsfledermaus (<i>Barbastella barbastellus</i>)	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) ⁴	ohne Bewertung		
Fische				
Bitterling (<i>Rhodeus sericeus amarus</i>)	Reproduktionshabitat ⁵		x	
Amphibien				
Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	Reproduktionshabitat ⁶		x	
Libellen				
Große Moosjungfer (<i>Leucorrhinia pectoralis</i>)	Reproduktionshabitat ⁷		x	

Das FFH-Gebiet stellt eines der wichtigsten Lebensräume für den Fischotter (*Lutra lutra*) im Nordsächsischen Platten- und Hügelland dar. Auch für den Biber (*Castor fiber*) wird das FFH-Gebiet als überregional bedeutsam eingeschätzt. Der Markusteich besitzt für den Erhalt der Großen Moosjungfer (*Leucorrhinia pectoralis*) im FFH-Gebiet und als Trittsteinbiotop für die weitere Ausbreitung einen hohen Stellenwert. Da derzeit in nur zehn sächsischen FFH-Gebieten Habitate für den Bitterling (*Rhodeus sericeus amarus*) ausgewiesen werden konnten, hat auch das kleinräumige Vorkommen an der Lossa regionale Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

¹ natürliche oder naturnahe Ufer von Gewässern mit dichter Vegetation und an Weichholzarten reichen Gehölzsäumen (vor allem Pappel, Weide, Schwarzerle, Birke), insbesondere störungsarme Abschnitte langsam strömender Fließgewässer und Fließgewässersysteme mit ihren Auenlebensräumen (Altwasser, Überschwemmungsräume), Gewässer in Niedermoorgebieten und stillgelegte wassergefüllte Restlöcher des Braunkohlebergbaus

² großräumig vernetzte aquatische Lebensräume (Fließgewässersysteme, Seenplatten, Teichgebiete, Moore, Grabensysteme der Niederungen und ähnliche) und angrenzender Landlebensraum jeglicher Art; wichtig sind kleinräumig wechselnde Uferstrukturen, Ruhezone und Nahrungsangebot

³ überwiegend geschlossene Waldgebiete mit gering ausgeprägter Strauch- und Krautschicht, relativ freiem Luftraum bis in 2 Meter Höhe und gutem Zugang zum Boden; vorzugsweise unterwuchsarmer Laubwald, aber auch Misch- und Nadelwälder

⁴ naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

⁵ stehende und langsam fließende sommerwarme pflanzenreiche Gewässer (flache Kleingewässer, Teiche, kleine Seen, Grabensysteme, Flachlandbäche und -flüsse der Brassenregion und deren Altwässer) mit weicher, sandig/schlammiger Gewässersohle und Vorkommen von Großmuscheln (Arten der Gattung *Unio*, *Anodonta*, *Pseudanodonta*) als Wirtstiere für Eier und Larven

⁶ Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

⁷ Moorgewässer und aufgelassene (Hand-)Torfstiche, aber auch moorige und anmoorige Teiche und Weiher, Zwischenmoorbereiche, Sandgruben, Lehmlachen und ähnliche Gewässer; bevorzugt kleinere, fischfreie, strukturreiche, windgeschützte und teils besonnte Gewässer